Plätzchenbacken bei 35 Grad

Von Fulda nach Australien / Drei Osthessen feiern Weihnachten im Sommer

MELBOURNE

Bei strahlendem Sonnenschein Geschenke besorgen, in Flip Flops am künstlichen Weihnachtsbaum vorbeigehen und statt Glühwein lieber ein ein kühles Wasser trinken – drei Fuldaer feiern in diesem Jahr Weihnachten im australischen Sommer.

Von **CHRISTINE PIERK**



„Bei dieser tropischen Hitze ist es schwierig in Weihnachtsstimmung zu kommen“, erkärt Max Reith aus Großenlüder lachend. Seit Anfang September ist der 23-Jährige Down Under und bereist momentan zusammen mit anderen Backpackern die Ostküste. Er hat schon viel erlebt: Am Great Barrier Reef machte er seinen Tauchschein. Er war Fallschirmspringen und hatte unvergessliche Momente in der Natur. Und jetzt wird er Weihnachten in Australien feiern: Palmen statt Tannenbaum.

Auch für Svenja Nike Hoffmann aus Fulda ist das eine neue Erfahrung. Gemeinsam mit ihrem Freund bereist sie derzeit die australische Ostküste. Seit Mitte August lebt die Neuenbergerin in Brisbane und hatte am Anfang stark mit Heimweh zu kämpfen. Denn in ihrer ersten Au Pair-Familie fühlte sich die 19-Jährige überhaupt nicht wohl, so dass sie nach zwei Wochen in eine andere Familie gewechselt ist. Dort kam sie gut zurecht – auch wenn es für sie eine Umstellung war, plötzlich für den kompletten Haushalt zuständig zu sein. „Ich war nicht nur für die Kinderbetreuung vor und nach der Schule verantwortlich, sondern auch für das Putzen, das Wäschewaschen, Bügeln und Kochen. Besonders die Kinder der Familie sind ihr ans Herz gewachsen. „Es ist ein schönes Gefühl, wenn man den kleinen Jungen von der Schule abholt und er einem dann in die Arme springt und sagt: I love you Svenja, I had a very good day“, berichtet die ehemalige Schülerin der Konrad-Zuse-Schule.



Anna Grösch aus Eichenzell kommt in Australien nicht so recht in Weihnachtsstimmung.

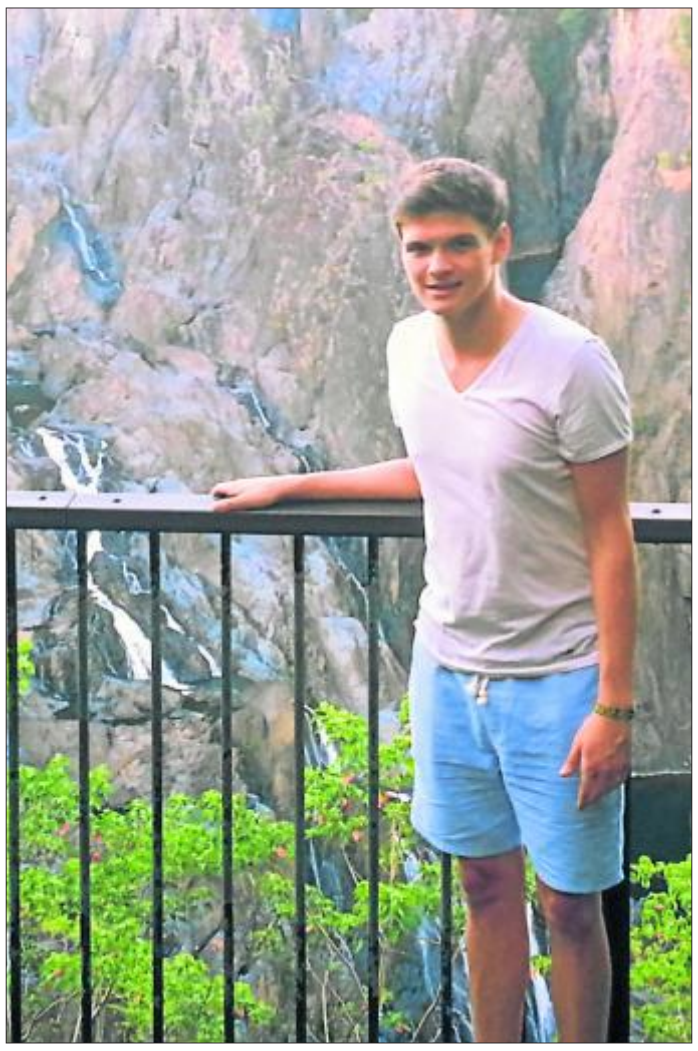
Australien gefällt ihr gut, weil es „ein tolles Land voller Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft“ ist und sie die „Lockerheit und das Vertrauen der Australier“ sehr schätzt. Aber gerade in der Vorweihnachtszeit vermisst Svenja „diese kalte, kuschelige Stimmung in Deutschland“. „Plätzchenbacken ist bei dem Wetter auch eine wahre Herausforderung“, fügt Svenja grinsend hinzu und verweist auf die 35 Grad Außentemperatur. „So weit weg von zu Hause vermisse ich gerade jetzt meine Familie und Freunde, die Fulda zu einem so vertrauten, herzlichen Ort voller Liebe machen.“

So richtig in Weihnachtsstimmung kommt auch Anna Grösch nicht – trotz Weihnachtsfilmen, Adventskalender und Lametta am Baum. Die 20-Jährige aus Eichenzell ist genau wie Svenja Au Pair in Australien und musste nach ihrer Ankunft im Juli erstmal ihren Platz in der neuen Familie finden. Während sie die ersten drei Monate in Melbourne gewohnt hat, ist sie danach mit ihrer Gastfamilie an die Westküste nach Perth gezogen.

Wie weit sie von zu Hause entfernt ist, hat Anna erst realisiert, als sie auf der Harbour Bridge in Sydney stand und auf das Opera Haus schaute. „Das war für mich irgendwie der Inbegriff von Australien und der großen weiten Welt“, erinnert sich die 20-Jährige. Wie Max und Svenja vermisst Anna ihre Familie und Freunde, aber auch die Kirmes in Fulda und „eine gute Bratwurst von der Wasserkuppe“.

Auf Weihnachten in Australien freut sie sich: Weil ihre Gastfamilie österreichische Wurzeln hat, feiert Anna Weihnachten – wie in Deutschland – schon am 24. Dezember und nicht – wie sonst Down Under üblich – einen Tag später. Ins neue Jahr startet sie mit einer deutschen Freundin aus Melbourne, mit der sie in Perth loszieht wird. Svenja dagegen wird dieses Jahr an Weihnachten und Silvester keinen Handyempfang haben, denn sie befindet sich erst auf Fraser Island und dann auf einem Katamaran zwischen den Whitsunday Islands.

Auch Max hat an den Feiertagen schon einiges vor: Mit einer Gruppe von Leuten wird er ein Weihnachtsgrillen in Byron Bay veranstalten. Gespannt ist er auch auf das berühmte Silvesterfeuerwerk in Sydney. Das wird ein weiteres unvergessliches Erlebnis sein – 16 000 Kilometer von zu Hause entfernt.



Max Reith aus Großenlüder wird an den Feiertagen grillen in Byron Bay.



Svenja Nike Hoffmann aus Neuenberg wird an Weihnachten mit einem Katamaran unterwegs sein. Fotos: privat

Reisetrends an Weihnachten

Kreuzfahrten sind beliebt / Ziele im Süden

FULDA

Weihnachtszeit ist Reisezeit: Über die Feiertage fahren viele in den Urlaub. Wohin – das wissen die Mitarbeiter hiesiger Reisebüros

„Kreuzfahrten sind über die Feiertage sehr gefragt. Dort gibt es an Weihnachten und Silvester riesige Galas“, sagt Michael Gensler vom Reisebüro Happ. Manche Kunden würden dem Festtagstrubel aber auch komplett aus dem Weg gehen: „Es gibt richtige ‚Weihnachtsflüchtlinge‘, die jedes Jahr um diese Zeit wegfahren.“ Als Reiseziele wären die Karibik, Thailand oder die Kapverden beliebt. „Die meisten wollen in die Sonne “, sagt Gensler.

Das ist ein Trend, den auch Martina Storch vom Derpart Reisebüro Krug beobachtet hat. Ägypten, Türkei, Florida oder die Kanaren – Ziele, die Wärme versprechen, würden gebucht werden. Weihnachten im Schnee in Österreich oder der Schweiz sei weniger angesagt: „Da ist das Risiko zu hoch, dass man statt Schnee eine grüne Wiese hat“, erklärt Storch. Sie selbst war über die feiertage auch schon einmal im Urlaub – auf Mauritius. „Das war eine interessante Erfahrung zu sehen, wie Weihnachten andernorts interpretiert wird. ich fand es nicht so besinnlich wie zu Hause. Und es ist schon ein anderes Weihnachten, wenn draußen 25 Grad sind.“

Auch Joachim Teiser von der Reisewelt Teiser und Hüter war über die Feiertage schon in den USA unterwegs, er feiert aber auch gerne zu Hause. Teiser hat beobachtet, dass in diesem Jahr mehr Urlauber über die Festtage weggefahren sind als in den Vorjahren.

Weihnachten sei immer eine beliebte Reisezeit – obwohl die Preise teurer sind. „Generell war 2014 ein gutes Reisejahr“, sagt er. In seinem Reisebüro sind für die Urlaubszeit über Weihnachten vor allem Flusskreuzfahrten gebucht worden.

Einige der Kunden sind aber auch nach Tansania, Südafrika, New York oder Slowenien gereist. „Und eine Gruppe ist in Südtirol unterwegs. Die haben aber kein Schnee-, sondern ein Kulturprogramm“, sagt Teiser. dan

Eichenzell votiert gegen Suedlink

CDU stellt Antrag / Resolution

EICHENZELL

Einstimmig gegen Suedlink: Die Gemeindevertreter haben sich mit einer „Resolution gegen eine geplante Gleichstromverbindung Suedlink“ beim Thema Stromtrasse positioniert.

Die CDU-Fraktion hatte einen Antrag für eine solche Willenserklärung gestellt. „Der Widerstand gegen die Trasse wächst täglich. Die Eichenzeller sind um ein vielfaches betroffen, durch die Autobahn, die Bahn, die Salzpipeline. Ich frage mich: Wie viel Belastung verträgt ein Mensch?“, sagte CDU-Fraktionsvorsitzender peter happ.

Bürgermeister Dieter Kolb (parteilos) erklärte, dass neben dem „Wo“ vor allem das „Ob überhaupt“ erst einmal geklärt werden müsse. „Nach Ansicht einiger Experten ist die Trasse gar nicht nötig“, erklärte Kolb, der sich bei RhönLink, einem Mottener Verein der Stromtrassen-Gegner in den Vorstand hat wählen lassen.

Harald Friedrich (SPD) bezeichnete die Resolution einen sinnvollen Antrag und betonte, dass die geplante Stromtrasse – im Gegensatz zur Autobahn – den Eichenzellern nichts nützt. dan

Ex-CDU-Chef Zentgraf bewirbt sich

Zweiter Bewerber bei Künzeller Bürgermeisterwahl im März

KÜNZELL

Bei der Bürgermeisterwahl am 1. März werden die Künzeller Bürger eine Auswahl haben: Neben Christof Erb (CDU) tritt der bisherige CDU-Vorsitzender Timo Zentgraf an – als unabhängiger Einzelbewerber. Er will heute seine Unterlagen im Rathaus abgeben.

Von unserem Mitarbeiter **VOLKER NIES**

„Ich will den Künzeller Bürgern eine demokratische Alternative bieten, und ich möchte, dass nicht nur 100 CDU-Mitglieder entscheiden, wer Bürgermeister wird, sondern 10 000 Künzeller Bürger“, sagt Zentgraf. Der Bankkaufmann Zentgraf (44) und der ehrenamtliche Erste Beigeordnete Christof Erb (48) hatten sich in einer Mitgliederversammlung um die Nominierung durch die Künzeller CDU beworben. Erb hatte klar die Nase vorn. Zentgraf hatte in der Versammlung schon offen gelassen, als Einzelbewerber anzutreten.

„Ich hatte zunächst nicht vorgehabt zu kandidieren. Dann haben mich aber so viele Künzeller Bürger angesprochen und mich gebeten anzutreten“, berichtet Zentgraf. Am vergangenen Freitag habe er sich die Bewerbungsunterlagen abgeholt und die nötigen 74 Unterstützenunterschriften („und noch einige mehr“, wie er sagt) gesammelt.

Er wolle der CDU nicht schaden, sondern er wolle die Entscheidung nur auf eine andere Ebene bringen, die der Künzeller Bürger. Sein Parteibuch muss Zentgraf abgeben – ansonsten droht ihm der Parteiausschluss. Auch sein Mandat als Gemeindevertreter will er niederlegen. Zentgraf lässt sich eine kleine Hintertür offen: Falls neben Erb und ihm ein dritter Bewerber antreten sollte, werde er seine Bewerbung wieder zurückziehen.



Timo Zentgraf will als Bürgermeister antreten.

Wer vorhat, sich um das Amt des Künzeller Bürgermeisters zu bewerben, muss sich jedoch sputen. Die Bewerbungsfrist endet am 25. Dezember um 18 Uhr. Das Rathaus ist ausnahmsweise an Heiligabend von 9 bis 12 Uhr und am ersten Weihnachtsfeiertag von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Bewerber müssen entweder von einer in Künzell ansässigen Wählergruppe oder Partei aufgestellt sein oder 74 Unterschriften Künzeller Bürger vorweisen.